



### DAS REGIONETZWERK WAR ERFOLGREICH UND WIE GEHT ES WEITER

Nachdem die fachübergreifende Jury am 10. Mai 2017 die Konzepte diskutierte und in einem Preisgericht prämierte, wurde am 18. Mai 2017 im Zuge der Polis Convention das Ergebnis bekannt gegeben. Aufgrund eines herausragenden methodischen wie inhaltlichen Niveaus sowie ihrer innovativen und integrierten Ausrichtung wurden drei Konzepte mit besonderem Vorbildcharakter für NRW hervorgehoben. Das RegioNetzWerk ist eines dieser Konzepte und wurde an erster Stelle genannt.

Alle beteiligten Städte und der Kreis Mettmann freuen sich sehr, dass die Arbeit des regionalen Team RegioNetzwerks so gut bewertet wurde. Alle sehen nun freudig auf eine neue Phase der regionalen Kooperation entgegen. Am 20. Juni fand die Abschlussveranstaltung gemeinsam mit den Vertretern des Städtebauministeriums, der Jury, allen acht Umlandverbänden in Neuss statt. Auch wenn

aufgrund des Wechsels der Landesregierung aktuell noch keine konkreten Aussagen zur weiteren Förderung durch das Land NRW getroffen werden konnten, waren sich alle Beteiligten einig, dass die Stärkung der Regionalen und die engere Zusammenarbeit zwischen den Kommunen einer Region auch weiterhin ein Schwerpunktthema der räumlichen Entwicklung sein wird. So steht es auch im Koalitionsvertrag. Auch wenn die konkreteren Aussagen der neuen Landesregierung noch abzuwarten sind, ist der Startschuss für die vertiefte Kooperation gefallen. Erste fortführende Arbeitstreffen haben bereits stattgefunden. Die Zukunftskonzepte sollen bis Jahresende in den Stadträten der beteiligten Kommunen beraten und die Verwaltungen beauftragt werden, die Kooperation und die Umsetzung der Projekte fortzuführen.

### WAS BISHER GESCHAH

Anlass und Ziel des Wettbewerbs StadtUmland.NRW ist die Förderung von Zukunftskonzepten zur interkommunalen Kooperation mit der Beantwortung der Fragen zur zukünftigen Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung sowie der Mobilität, der neuen Infrastruktur und der interkommunalen Kooperationen. Nach erfolgreicher Teilnahme an der ersten Wettbewerbsphase galt es in der zweiten Phase die Konzepte zu konkretisieren. Die Erarbeitung des konkreten Konzepts wurde durch intensive Projektarbeit und Veranstaltungen auf unterschiedlichen Ebenen unterstützt.

#### Wie haben wir gearbeitet?

Neben dem intensiven Austausch im Kernteam des RegioNetzWerks, das sich aus mindestens einem Vertreter jedes Projektpartners zusammensetzt,

wurden mehrere Fachveranstaltungen durchgeführt:

- Auftaktveranstaltung zur Diskussion der regionalen Stärken und die Anforderungen an Schwerpunktthemen regionaler Zusammenarbeit und Information der Politik
- Verwaltungsinterne Themenworkshops zu Qualitätskriterien für Siedlungsentwicklung, Mobilität und integrierter Raumentwicklung in Zusammenarbeit mit Hochschulreferenten

Um ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept zu erarbeiten und die geforderten Abgabeleistungen zu erreichen, wurden neben der Erarbeitung des schriftlichen Zukunftskonzepts (Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH) auch die vier Wettbewerbsplakate erstellt (Rispler & Rispler Designer PartG) sowie die bildliche Darstellung der Ergebnisse für die Region (orange edge) erarbeitet.



### DIE WICHTIGSTEN INHALTE

Als Abgabeleistung mussten vier Plakate erstellt werden, auf denen sämtliche Inhalte und Kernaussagen ansprechend dargestellt wurde. Hinzu kam ein Zukunftskonzept, in dem in schriftlicher Ausführung der Beitrag ausgeführt wurde. Ebenfalls Bestandteil der Wettbewerbsunterlagen waren der Letter of Intent sowie die Verfassererklärung.

Die wichtigsten Inhalte des Zukunftskonzepts werden im Folgenden kurz zusammengefasst:

#### Der Anlass der interkommunalen Kooperation:

- Kommunale Herausforderungen der Siedlungsentwicklung durch regionale Strategien
- Stadtgrenzen überschreitende neue Mobilitätsprobleme mit regionalen Projekten abmildern
- Sektorale Projekte integriert bearbeiten
- Regionale Ziele definieren und kommunal umsetzen
- Kommunale Projekte mit regionalen Kriterien Konkrete, umsetzungsreife Projekte durch Zusammenarbeit der Projektpartner zu schnellem Erfolg bringen
- Sektorales Denken überwinden
- Nachhaltigkeit Wirklichkeit werden lassen
- Zukunftsthemen effizienter bearbeiten
- Gemeinsam mutiger werden

Der Start einer neuen **Planungs-, Baukultur und Prozessqualität**, die sich in der Kooperation verfestigen soll:

- Gleichklang – kongruente Stadt- und Verkehrsplanung
- Vorbildfunktion – klare Projektvorgaben im Sinne der integrierten Raumentwicklung
- Ressortübergreifende Planung
- PlanungsPhase0 – vor LPh 1 HOAI, Festlegung von Kernzielen und Qualitätskriterien pro Projekt, regionale und kommunale Abstimmung von Planungsideen
- Zielgruppenspezifische Partizipation - transparente, offene Beteiligung kommunaler und regionaler Öffentlichkeit

- PlanungsPhase 10 – nach LPh 9 HOAI, Ende der regionalen Lernphase mit der Projektevaluation
- Qualitätssichernde Verfahren als zentrales Planungsinstrument – Wettbewerbe mit interdisziplinären Teams als Standard

Die integrierten **Qualitätskriterien** als Leitlinien für die regionale Entwicklungsstrategie werden in allen Leitprojekten berücksichtigt:

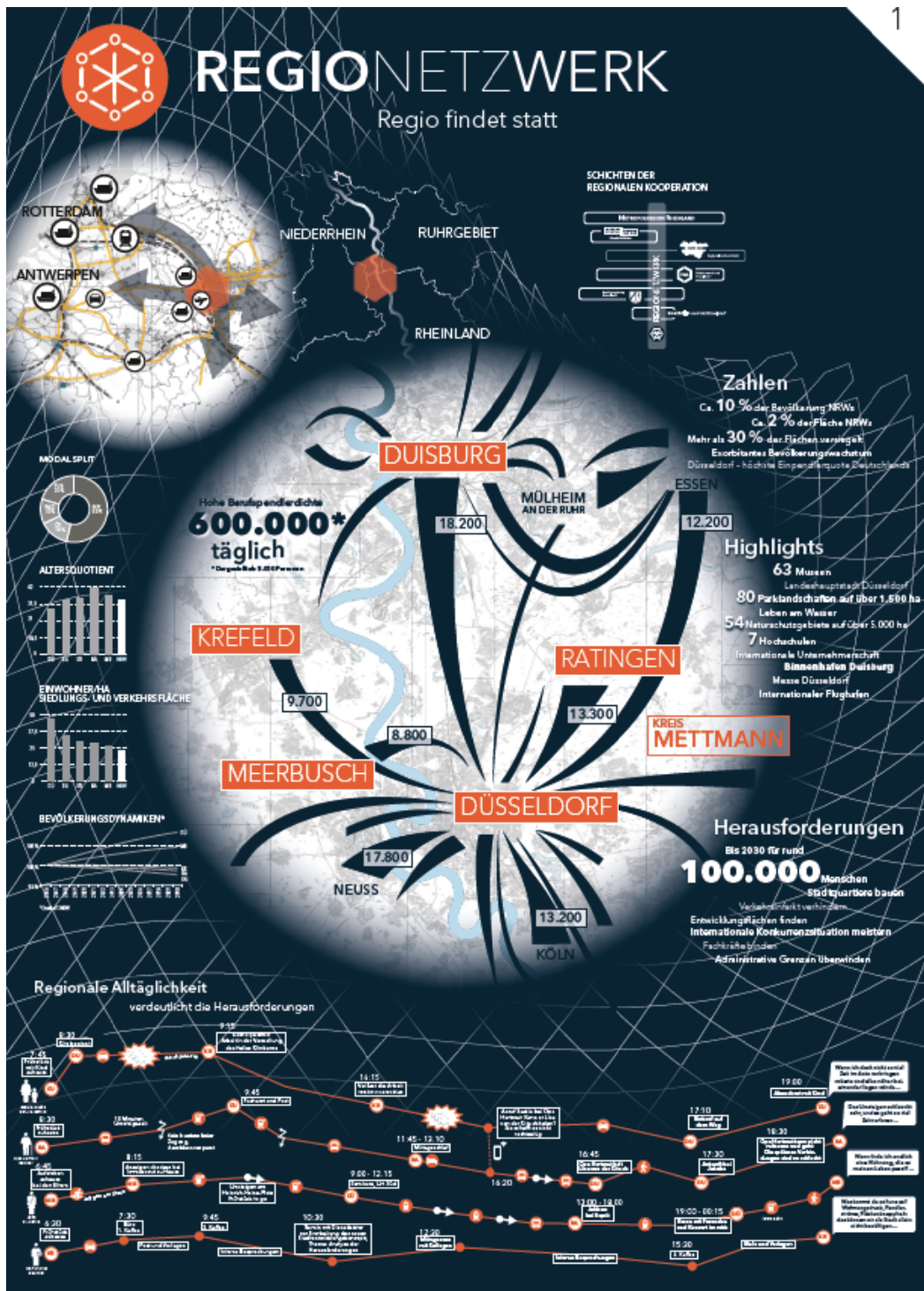
- Standortabhängig möglichst hohe sozialverträgliche Dichte
- Quartiere nur entlang der Schienenwege mit besonderer Haltepunktorientierung
- Neue Wohn- und Eigentumsformen, Vielfalt an Wohnformen, um gesellschaftliche Strukturen widerzuspiegeln
- Partizipation als wichtiger Standard in der Planungs- und Baukultur
- Hoher Grad an Durchgrünung und multifunktionaler öffentlicher Raum
- Klimaverträglichkeit und Energiestandards
- Identität und Heimat entwickeln
- Sicherung der Nahmobilität
- Umweltverbund in allen Quartieren stärken
- Multimodale Mobilitätsstationen mit hohen Aufenthaltsqualitäten für jedes Quartier
- Reduktion von Kfz-Stellplätzen
- Strategie zur Lenkung des bestehenden Nutzerverhaltens und Mobilitätskulturen hin zu Nahmobilität und Umweltverbund
- Quartierslogistik neu denken
- Digitale Intermodalität

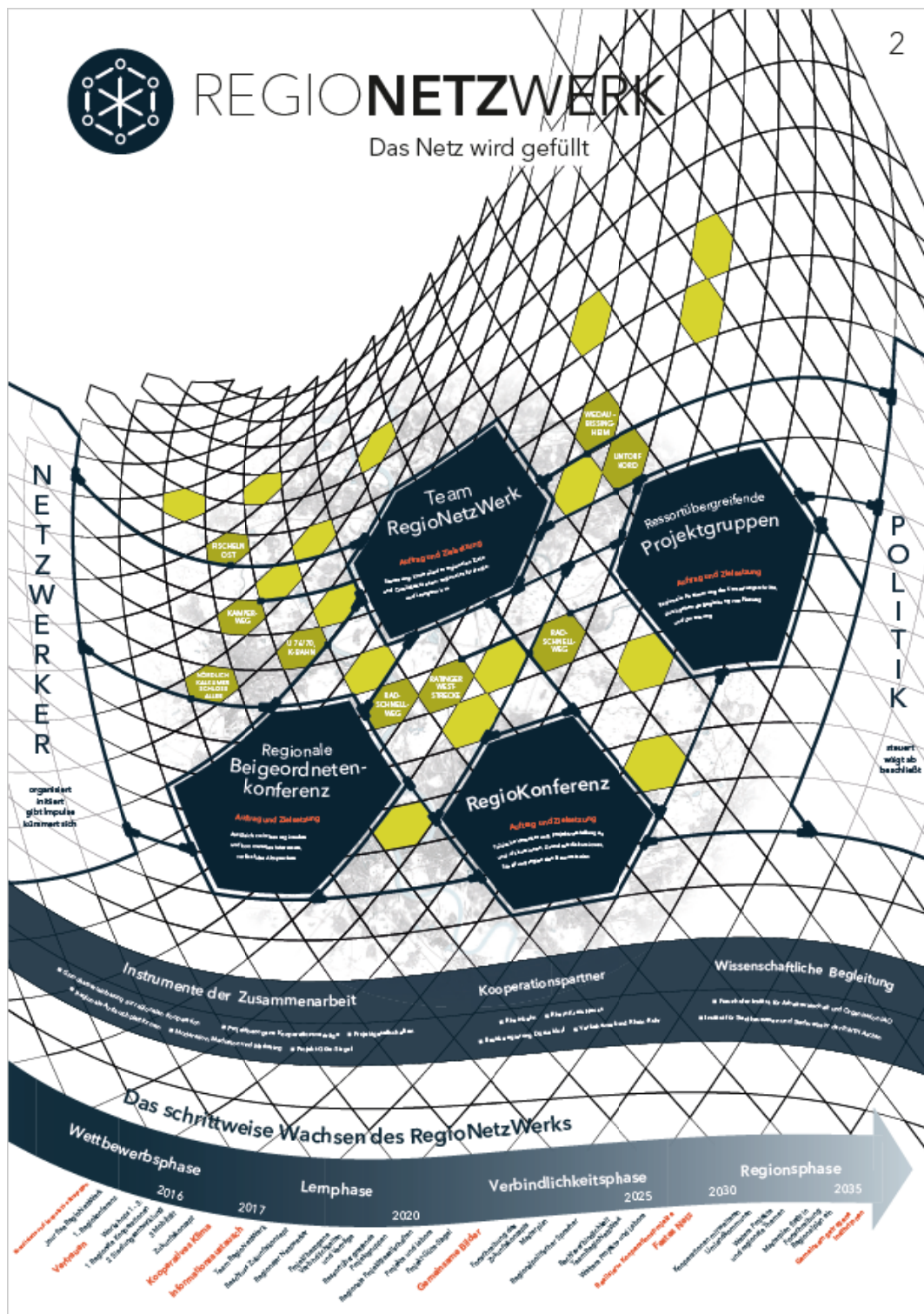
**Labore des Lernens**, die als Experimentierräume definiert, zukunftsweisende Ideen und Herangehensweisen erproben sollen:

- Labor 1: Klima-Quartier – klimagerecht, ökologisch angepasst, nachhaltig geplant
- Labor 2: Grünes bewegtes Quartier
- Labor 3: Smartes digitales Quartier – Sharing leicht gemacht
- Labor 4: Die qualitative grüne Dichte
- Labor 5: Das Quartier von unten, Bürger planen mit
- Labore der Zukunft



### DIE VIER PLAKATE DES WETTBEWERBBEITRAGS







# REGIONETZWERK

Das Werk integriert

## LEITPROJEKTE - SIEDLUNG UND MOBILITÄT IM KONTEXT

Projekte der innovativen, integrierten Raumentwicklung, die Siedlungsentwicklung mit regionaler Mobilität vorbildlich verknüpfen

### QUALITÄTSKRITERIEN

Sicherung hoher städtebaulicher Qualität bei integrierter Projektumsetzung von Siedlungsentwicklung und Mobilität. Qualitätssicherung für die nachhaltige Siedlungsentwicklung, lokal, berechtigt - regional umgesetzt

- A** **Städtebauliche Dichte**
- B** **Verknüpfte Mobilität**
- C** **Neue Wohnformen**
- D** **Erweiterter Raum - groß und multivertikal**
- E** **Klimapassivität und Energieeffizienz**
- F** **Schnelle, lokale und Sharing-Interaktion**
- G** **Starke Gemeinshaftlichkeit**
- H** **Gebundene Partizipation**
- I** **Ganzheitliches Handeln**



### LABORE DES LERNENS

Innovative Beantwortung von Zukunftfragen der integrierten Raumentwicklung in Laboren, zukunftsweisende Ideen und Raumkonzepte, Erprobung gesellschaftliche und technische Innovationen, spezielle Qualitätskriterien, Realisierbarkeit für Stadtpläne der Zukunft, Regionales Lernfeld

#### LABOR 1

Das Klima-Quartier - klimagerecht, ökologisch angepasst und nachhaltig geplant

- L3 Düsseldorf Nördlich Kalkumer Schlossallee
- L4 Meerbusch Kamper Weg

Russenergieeffizienz, Optimum an nachhaltiger Energieversorgung, Überschuss an Energie für Gemeindeflächen und angrenzende Quartiere, Masterplan aus umweltfreundlicher Trennung, Demontage- und Recyclingkonzepten, hochmoderne Regenwasser-Management

#### LABOR 2

Das grüne bewegte Quartier

- L1 Duisburg Wedau/Bissingheim

Bewegtes Quartier mit Kreativität, niederschlagsspeichernd, herausfordernd den Energiegenerationen und -anreizen, Fuß- und Radwege mit besonders hohem Anforderungscharakter, angenehme alltägliche Mobilität

#### LABOR 3

Das smarte digitale Quartier - Sharing leicht gemacht

- L2 Ratingen Lintorf und
- L4 Meerbusch Kamper Weg

Leben in digitaler Vernetzung - möglichst ohne Auto, Onlinekatalogsystem für Elektromobilität, Optimierung der Effizienz der eingesetzten Mobilität und Energie, Quartierserver für Netze und Tausch von Produkten sowie E-Partizipation

#### LABOR 4

Die qualitative grüne Dichte

- L5 Krefeld Planker Heide

Experimentell hohe Dichten, Ausgleich durch Grün- und Gemeindeflächen, hohe Architekturausprägung mit individueller schützender Strukturen

#### LABOR 5

Das Quartier von unten, Bürger planen mit

- L4 Meerbusch Kamper Weg

Überschneidungsfähiges Angebot an besonderen Partizipationsmöglichkeiten bei der Projektumsetzung, vielfältige Möglichkeiten der Einflussnahme und eigenen Gestaltung

### LABORE DER ZUKUNFT:

Übertragung der Laboregebnisse bei Transformationsprozessen in bestehenden Strukturen

### ZUKUNFTSPROJEKTE - FORTFÜHRUNG DER LERNPHASE

Prozessprojekte zur Erreichung der Ziele der Regionalen Kooperation und Integrierten Raumentwicklung

- Z1 Duisburg Siedlung Fritz: 500 WE auf ehemaligem Gelände Zache Fritz
- Z2 Duisburg Wohnen „Am alten Angerbach“: 320 WE am Angerbogen mit Anschluss an die U 79
- Z3 RheinCity in Duisburg Hoffeld: 3.600 WE direkt am Rhein, Anschluss an Bahn und Straßenbahn, Bockabramasse
- Z4 REX: 15-Minuten-Takt/Verbindung der regionalen Zentren, Fertigstellung 2035, Verlagerung von ca. 30.000 Personenkilometern auf Bahn

- Z5 Krefeld Rischen Ort: 16,8 ha, Quartier mit parkanter Struktur zur Landschaft
- Z6 Interkommunales Gewerbegebiet Meerbusch-Krefeld: Beidseite der A 44, Fläche: 51 ha in Krefeld, 70 ha in Meerbusch
- Z7 U 81 | Ratingen - Düsseldorf Flughafen-Meerbusch: Neubau U 81 zur besseren Anbindung des Flughafens Düsseldorf

- Z8 Düsseldorf Seestern: 200 WE auf bisher gewerblich genutztem Grundstück
- Z9 Güterbahnhof Oberkassel II: 650 WE auf 66.000 qm Güterbahnhof Oberkassel
- Z10 Radachnellweg zwischen Ratingen und Düsseldorf: Neue Verbindung ab Ratingen-Lintorf bis Düsseldorf-Zentrum
- Z11: Düsseldorf Werfallestraße: 150 WE auf ehemaligem Betriebsgebäude

- Z12 Ratingen Feldhof: 260 WE auf Gelände einer ehemaligen Spiegelglasfabrik
- Z13 Ratingen/Urfeld Westbahnhof: Siedlungsflächen auf ehemaligen Gewerbeflächen
- Z14 Ratingen Bahnhofsumfeld Tiefenbroich: Aufwertung des Tiefenbroicher Bahnhofsumfelds durch den neuen Haltepunkt
- Z15 Ratingen Lintorf West: 300 WE in urbaner Lage an Ratingen-Weststraße, Anbindung an Radachnellweg L7



4

# REGIONETZWERK

Gemeinsame Zukunft gestaltet

**Aus „Intelligenter Siedlungsbau trifft nachhaltige Mobilität“ wird „Interaktives Verschmelzen von Wohnen und Mobilität“**

■ Mobilität - Stadt- und Verkehrsplanung verknüpfen
■ Verkehrsflächen über raumübergreifende Wege frei für integrierte Bewirtschaftung
■ Digitalisierung der Infrastruktur - vernetzte und offene Mobilität

■ Mobilitätskonzepte - je nach Nutzung Ökostrom, Elektromobilität, Carsharing
■ Qualifizierende Volkshochschulen, Berufshilfe
■ Lebens-Gut-Lernen - je mehr Stadt, umso mehr

Das ist uns wichtig: Wohnen, Arbeiten und Mobilität
Integriert planen
Voneinander lernen
Win-win Neu und Bestand
Perspektive Mensch